



HERZLICH WILLKOMMEN AN DER SCHULE LAUPEN

ELTERNABENDE VOM 19.08.2024 DER 7. KLASSEN SJ. 24/25;

I. TEIL ALLGEMEINE INFOS ZUM ZYKLUS 3

MICHEL HORN

SCHULLEITER

ÜBERSICHT

I. Teil: Allgemeines zur Schule und Zyklus 3

- Lehrpersonen Zyklus 3 bzw. Sek.-Stufe I
- Das Bildungssystem im Kt. Bern
- Die Beurteilung
- Der Zyklus 3
- Absenzenregelung
- Was uns auch noch wichtig ist

Anschliessend informieren Sie noch Frau Frick und Frau Hofmann über die integrative Förderung und Herr Frank über das Projekt «Lift», Frau Kadri über die Schulsozialarbeit, Herr Gfeller über die Rokja und danach geht es getrennt je Klasse in den Klassenzimmern weiter mit Klassen-Infos zum Schulalltag.

LEHRPERSONEN SEKI / SCHULLEITUNG
SCHULSOZIALARBEIT / JUGENDARBEIT
SEKRETARIAT / HAUSWART



OLIVER WITTEWER KLASSENLEHRER 7A
ENGLISCH 7A MATH 7 Sek RZG & ERG 7A SPORT 7A



STEPHAN FRANK **KLASSENLEHRER 7B**
DEUTSCH 7 Real ERG 7B RZG 7A SPORT Knaben



MICHELLE CHOPARD **KLASSENLEHRERIN 9B FRANZÖSISCH 7 SEK**



CHRISTIAN DOLDER **KLASSENLEHRER 9A**
DEUTSCH 7 SEK MEDIEN+INFORMATIK 7A+7B



CAROLA HOFMANN MATH 7 Real FRANZ 7 Real
SPORT 7B NT 7A&B Natur und Technik WAH 7A&B



MICAELA HOSNER **KLASSENLEHRERIN 8B**
SPORT 7 Mädchen



ESTHER JUNGHANS
GESTALTEN BILDNERISCH 7A&B



FABIENNE FRICK
INDIVIDUELLE FÖRDERUNG HEILPÄDAGOGIN 7B



MICHAEL HANS
MUSIK GESTALTEN TECHNISCH BAND



CHRISTINE MESSER

GESTALTEN TEXTIL TÖPFERN DAZ Deutsch als Zweitsprache



ROMAINE HOFMANN

INDIVIDUELLE FÖRDERUNG HEILPÄDAGOGIN



RETO SCHLUP KLASSENLEHRER 8A

Kein Unterricht an 7. Klassen Zyklusverantwortlicher 7-9



MARINA ZINECKER
ENGLISCH 7B



FABIENNE KOCHER kein Unterricht an 7. Klassen
NATUR + TECHNIK SPORT Mädchen



BARBARA KRAMER kein Unterricht an 7. Klassen

WAH 8/9 Wirtschaft Arbeit Haushalt



NADIA KADRI

SCHULSOZIALARBEITERIN



MICHAEL GFELLER
LEITUNG JUGENDARBEIT



NICOLE SCHMUTZ
SEKRETARIAT



CHRISTOPH BODMER
HAUSWART



HORST HOCHSTRASSER
HAUSWART



CAROLE FASEL
SCHULLEITERIN



MICHEL HORN
SCHULLEITER



DAS BILDUNGSSYSTEM IM KANTON BERN

Jahre	Allgemeine und berufliche Weiterbildung					Quartärstufe										
20	Höhere Berufsausbildung	Fachhochschule (3 resp. 4 Jahre)	Pädagogische Hochschule (3 - 6 Jahre)	Universität		Tertiärstufe										
19																
18																
17																
16																
15																
14		BMS II				Sekundarstufe II										
13		Anlehren, Berufslehren, Berufsfach-, Handelsmittelschulen, Lehrwerkstätten (3 resp. 4 Jahre)	Berufsmaturitätsschulen (BMS I) (3 resp. 4 Jahre)	Fachmittelschulen mit Fachmaturit. (3 Jahre)	Maturitätsschulen											
12																
11																
10	Berufsvorbereitendes Schuljahr															
9				Gymn. Unterricht im 9. Schuljahr		Sekundarstufe I										
8	Sonderschulen	Besondere Klassen	Realklassen	Sekundarklassen und spezielle Sekundarklassen												
7																
6	Sonderschulen					Primarstufe										
5							Besondere Klassen									
4												Primarklassen				
3																
2																
1																
											Sonder-Kindergarten					
											Kindergarten (1 - 2 Jahre)					



DIE BEURTEILUNG

Beurteilung Schule Laupen

gem. Direktionsverordnung über die Beurteilung und Schullaufbahntscheide in der Volksschule (DVBS)

Sj.	Beurteilungsform	Zeitpunkt	Bemerkungen
KG 1	Standortgespräch	März / April	vgl. Merkblatt
	Elterngespräch bei Bedarf	Nach Bedarf	vgl. Merkblatt
KG 2	Standortgespräch	Jan. / Feb.	vgl. Merkblatt
	Elterngespräch bei Bedarf	Nach Bedarf	vgl. Merkblatt
1.	Standortgespräch	März	vgl. Merkblatt
	Elterngespräch bei Bedarf	im 2. Quartal	vgl. Merkblatt
2.	Standortgespräch ab 2. Sj. mit SuS	Jan. / Feb.	vgl. Merkblatt
	Beurteilungsbericht (ohne Noten)	Juni / Juli	vgl. Merkblatt
3.	Standortgespräch	März	
	Elterngespräch bei Bedarf	im 2. Quartal	
4.	Standortgespräch	Jan. / Feb.	
	Beurteilungsbericht (mit Noten)	Juni / Juli	
5.	Standortgespräch	Jan.	<i>Beginn Übertrittverfahren</i>
	Beurteilungsbericht (mit Noten)	Juni / Juli	
6.	Übertrittgespräch	vor Mitte Februar	
	Übertrittentscheid, Übertrittbericht/-Protokoll	Feb.	
	evtl. Kontrollprüfung	März	vgl. Vorgaben ERZ
	Beurteilungsbericht (mit Noten)	Juni / Juli	
7.	Standortgespräch	Nov. / Dez.	<i>keine schriftl. Mitteilung des Notendurchschnitts</i>
	Notenrückmeldung	Jan.	<i>Probese semester entfällt</i>
	Elterngespräch bei Bedarf	Mai	
	Beurteilungsbericht (mit Noten)	Juni / Juli	
8.	Standortgespräch	Nov. / Dez.	
	Notenrückmeldung	Jan.	
	Übertrittentscheid Gym./BMS	Jan.	
	Elterngespräch bei Bedarf	Mai	
	Beurteilungsbericht (mit Noten)	Juni / Juli	
9.	Standortgespräch	Nov. / Dez.	
	Notenrückmeldung	Jan.	
	Übertrittentscheid Gym./BMS	Jan.	
	Elterngespräch bei Bedarf	Mai	
	Beurteilungsbericht (mit Noten)	Juni / Juli	

Portfolio personale Kompetenzen

DER ZYKLUS 3; ALLGEMEIN

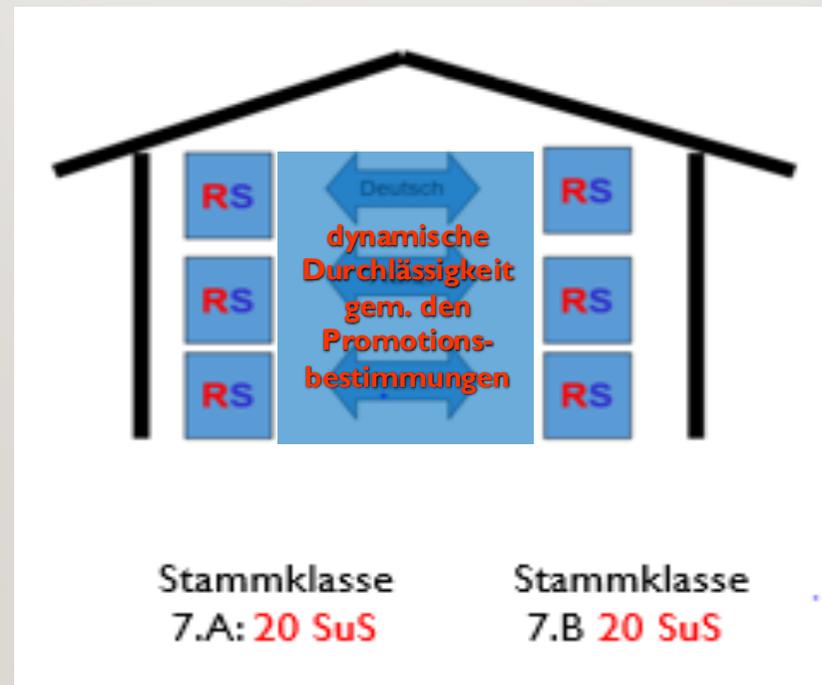
- Grundsätzlich funktioniert der Zyklus 3 gleich wie die vorherigen Stufen / Zyklen.
- Wesentlichster Unterschied liegt darin, dass die Schülerinnen und Schüler (SuS) in den Niveaufächern nun ihren Fähigkeiten entsprechend getrennt unterrichtet werden.
- Dazu kommt, dass in der Regel mehr verschiedene Fach-Lehrpersonen an einer Klasse unterrichten. Jede Klasse hat weiterhin eine Klassenlehrperson, als Hauptansprechperson
- Schwerpunkt des Zyklus 3 bildet die Vorbereitung auf die Nachfolgelösung (Berufslehre, Mittelschule, ...)

DER ZYKLUS 3; MODELL IN LAUPEN

- alle Klassen **nach dem Modell 3b** „Spiegel“ geführt
- Real- und Sek.- SuS gleichmässig auf beide 7. Klassen verteilt
- in Niveaufächern (D, F, M) SuS getrennt nach Niveau (Sek., Real)
- Der gymnasiale Unterricht im 9. Schuljahr wird an einem Gymnasium besucht (Wechsel in Gym. ab 8. od. 9. Sj. möglich).

SCHULE LAUPEN IN KÜRZE; DER ZYKLUS 3

Modell 3b Spiegel



Übertrittsentscheid

Primarstufe 6. Klasse

DER ZYKLUS 3; PROMOTIONSBESTIMMUNGEN

Im Zyklus 3 gelten für den **Sekundarschultyp** diese Promotionsbestimmungen:

- In mindestens 2 der Fächer Deutsch, Französisch und Mathematik müssen auf Sekundarschulniveau genügende Leistungen erbracht werden (Note mind. 4).
- von allen Noten im Beurteilungsbericht dürfen höchstens 3 ungenügend sein (Note unter 4).
- Erfüllt eine Schülerin / ein Schüler diese Bedingungen nicht, erfolgt ein Wechsel in den Realschultyp oder eine Repetition des Schuljahres desselben Schultyps.

DER ZYKLUS 3; PROMOTIONSBESTIMMUNGEN

Im Zyklus 3 gelten für den **Realschultyp** folgende Promotionsbestimmungen:

- Die Mehrheit aller Noten müssen genügend sein, sonst erfolgt eine Wiederholung des Schuljahres im gleichen Schultyp.
- Wenn begründete Annahme besteht, dass eine Schülerin / ein Schüler den Anforderungen des Sek.-Schultyps zu genügen vermag, kann ein entsprechender Wechsel erfolgen.
- Besonderheit im 7.Sj: Wenn begründete Annahme besteht, dass SuS des Realschultyps den erhöhten Anforderungen zu genügen vermögen, können sie das 7. Sj. im Sekundarschultyp wiederholen.

DER ZYKLUS 3; AUSBLICK

8. Klasse

- I. Semester = Qualifikationssemester für Quarta (9. Klasse) am Gymnasium
- Informationsabende zu weiterführenden Schulen
- Zusatzangebot Mittelschulvorbereitung MSV

9. Klasse

- I. Semester = Qualifikationssemester für Mittelschulen FMS, BMS ...

ABSENZENREGELUNG I

- Die Schülerinnen und Schüler besuchen den Unterricht nach Stundenplan.
- Die Absenzenregelung gilt für alle Angebote der Schule.
- Die Krankmeldung erfolgt durch die Eltern via KLAPP.
- Es ist Aufgabe der Schülerinnen und Schüler sich über verpassten Unterrichtsstoff oder Weiteres zu informieren (Hol-Schuld).
- Die Eltern sind verpflichtet ihr Kind gemäss Stundenplan zur Schule zu schicken bzw. persönlich rechtzeitig abzumelden.

ABSENZENREGELUNG 2; FREIE HALBTAGE

- Die Eltern sind berechtigt, ihre Kinder nach vorgängiger Benachrichtigung der Schule an höchstens fünf Halbtagen pro Schuljahr nicht zur Schule zu schicken. Die Eltern müssen ihren Wunsch nach freien Halbtagen spätestens am Vortag via KLAPP bei der Klassenlehrperson anmelden.
 - Für klassenübergreifende Anlässe (Sporttag, OL...) und vor Schuljahresende (Abgabearbeiten...) können freie Halbtage nur nach Rücksprache mit der Schulleitung bezogen werden.
- Gesuchformular für zusätzliche Dispensationen steht den Eltern auf unserer Website zur Verfügung.

SCHULE LAUPEN IN KÜRZE; WEITERE INFOS ZUR SCHULE

www.schulelaupen.com

WAS UNS AUCH NOCH WICHTIG IST

„Wir streben eine transparente und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit den Eltern und Behörden an.“

aus dem Leitbild der Schule Laupen

In diesem Sinn:

Suchen auch Sie den Kontakt zur Schule und tragen damit zu einer optimalen Förderung unserer Jugendlichen bei.

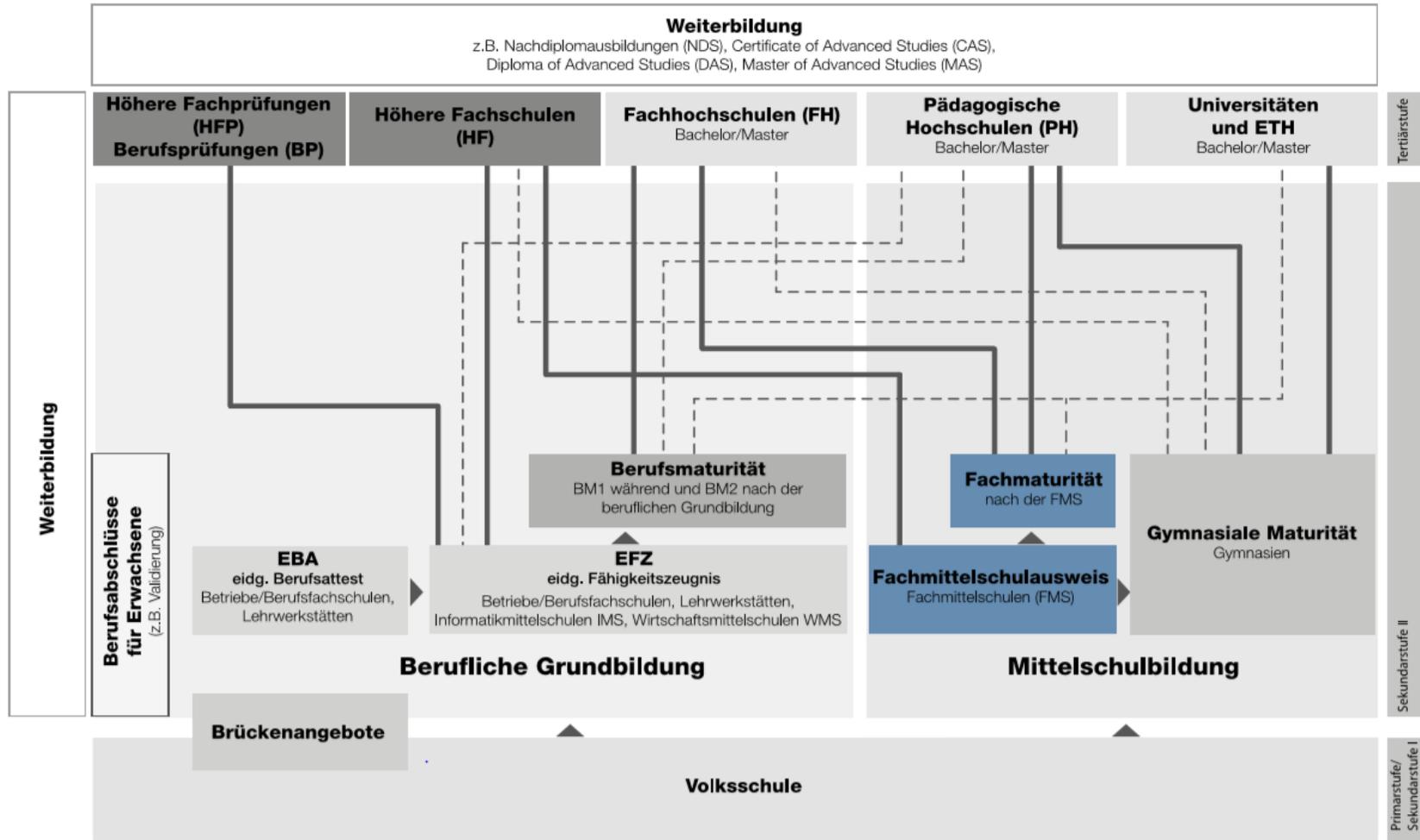


HABEN SIE FRAGEN?

?

Diese Folien finden Sie auch auf schulelaupen.com

Besten Dank



— Direkter Zugang (für HF- und FH-Lehrgänge wird für den direkten Zugang in der Regel eine Vorbildung in einem verwandten Berufsfeld vorausgesetzt; die Fachmaturität Pädagogik öffnet den Zugang zum Bachelorstudium für Vorschul- und Primarstufe an den Pädagogischen Hochschulen).

- - - Bildungswege mit Zusatzqualifikation (z.B. Berufspraktikum, Aufnahmeprüfung, Passerelle, Propädeutikum, Zulassungsjahr)